

Geschäftsklima Russland 2010

8. Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer

- Deutsche Unternehmen in Russland deutlich optimistisch
- Spezielle Branchen unter Druck der chinesischen Konkurrenz
- Russische Modernisierung tritt weiterhin auf der Stelle

I. Zusammenfassung

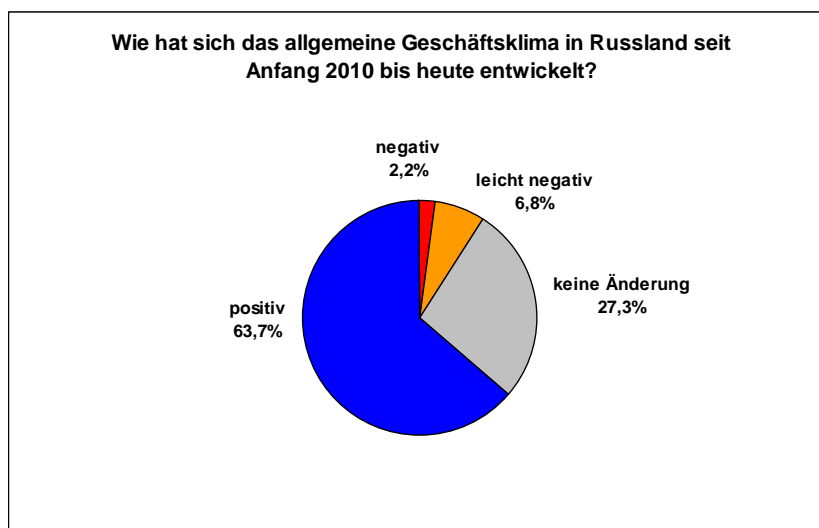
Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft und die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer haben im November dieses Jahres zum achten Mal eine Umfrage unter ihren Mitgliedsunternehmen durchgeführt, auch um einen Eindruck von der Nachhaltigkeit des einsetzenden Wirtschaftswachstums in Russland zu erhalten. Schwerpunkte wurden dabei auf die aktuellen Investitionsbedingungen vor Ort, die Modernisierungsbemühungen der russischen Regierung sowie auf die Erwartungen der Unternehmen für die Zukunft gesetzt. Insgesamt 137 Unternehmen haben sich zu den Fragen geäußert. Für die Auswertung wurde Anonymität zugesichert. Die letzte vergleichbare Umfrage war im November 2009 durchgeführt worden. Mit über 20 Prozent stammen die meisten an der aktuellen Umfrage beteiligten Unternehmen aus dem Maschinen- und Anlagenbau, gefolgt von Agrarwirtschaft und Ernährungsindustrie (12 Prozent), Bau und Bauwirtschaft (11 Prozent), sowie dem Groß- und Einzelhandel (10 Prozent). Rund 30 Prozent der befragten Unternehmen gaben an, ihren Hauptsitz in Moskau zu haben, gefolgt von Sankt Petersburg (15 Prozent), Swerdlowsk (7 Prozent), Samara (6 Prozent), Nischni Nowgorod (6 Prozent), Nowosibirsk (5 Prozent) und Krasnodar (5 Prozent).

Die Ergebnisse im Überblick:

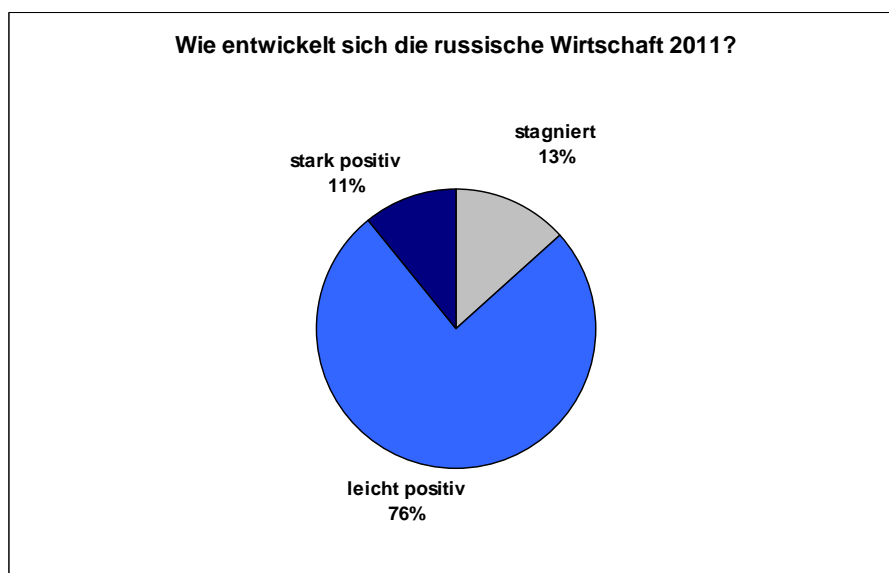
1. Insgesamt ist im Vergleich zur letzten Umfrage eine sehr deutliche Stimmungsaufhellung unter den deutschen Unternehmen zu beobachten: Über 63 Prozent der befragten Unternehmen haben im laufenden Jahr eine Verbesserung des Geschäftsklimas in der Russischen Föderation festgestellt. In der vorhergehenden Umfrage lag diese Zahl bei 12 Prozent. 87 Prozent rechnen mit einer positiven Entwicklung der russischen Wirtschaft im nächsten Jahr.
2. 43 Prozent der befragten Unternehmen planen in den nächsten zwölf Monaten Investitionen in Russland. 65 Prozent der befragten Unternehmen wollen ihr Personal in Russland aufzustocken.
3. Die Hälfte der Unternehmen beurteilt die eigene Lage als gut bis sehr gut. Nur neun Prozent der befragten Unternehmen bezeichnen ihre Lage auf dem russischen Markt als schlecht, 41 Prozent als befriedigend.
4. 53 Prozent der befragten Unternehmen geben an, nichts von der Modernisierung der russischen Wirtschaft zu spüren.
5. 61 Prozent der deutschen Unternehmen fühlen sich durch chinesische Konkurrenten herausgefordert, der Konkurrenzdruck ist stark branchenspezifisch.
6. Moskau und St. Petersburg bleiben weiterhin in der Gunst der deutschen Investoren vorn, die Regionen holen aber auf.

II. Die Stimmung der deutschen Unternehmen zum Geschäftsklima in Russland ist deutlich positiv

Über 63 Prozent (2009: 12 Prozent) der befragten Unternehmen haben im laufenden Jahr eine Verbesserung des Geschäftsklimas in der Russischen Föderation festgestellt. Für 27,3 Prozent (2009: 15 Prozent) der befragten Unternehmen war noch keine Änderung des Geschäftsklimas sichtbar. Neun Prozent (2009: 73 Prozent) der Unternehmen haben eine Verschlechterung des Geschäftsklimas im laufenden Jahr beobachtet. Damit scheint der Tiefpunkt der Wirtschafts- und Finanzkrise auch in Russland nun deutlich überwunden zu sein.

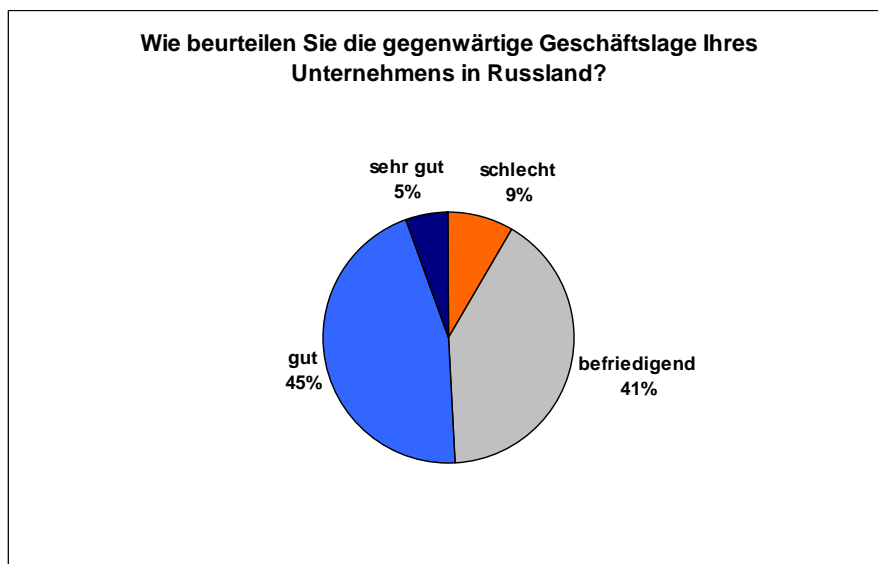


Dieser Optimismus wird von den Unternehmen auch geteilt, wenn es um die Einschätzung der künftigen Wirtschaftsentwicklung in Russland geht. 87 Prozent der Befragten rechnen mit einer positiven Entwicklung der russischen Wirtschaft im nächsten Jahr, elf Prozent glauben sogar an einen starken Konjunkturaufschwung für 2011. Nur 13 Prozent der Befragten befürchten eine Stagnation im nächsten Jahr. An einen erneuten Einbruch glaubt keines der befragten Unternehmen.



III. Deutsche Unternehmen spüren eine deutliche Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in Russland und wollen in neue Mitarbeiter und Anlagen investieren

Die Geschäftslage der befragten deutschen Unternehmen in Russland hat sich im Jahresvergleich deutlich verbessert. Genau die Hälfte der Unternehmen bewertet die eigene Lage nun mit gut bis sehr gut (2009: 20 Prozent). Für 41 Prozent (2009: 58 Prozent) ist die gegenwärtige Geschäftslage befriedigend, während nur noch neun Prozent (2009: 22 Prozent) der Unternehmen ihre Lage als schlecht einschätzen.



Diese insgesamt positive Einschätzung spiegelt sich auch in der geplanten Personalpolitik der deutschen Unternehmen in Russland wider. 65 Prozent (2009: 48 Prozent) der Unternehmen wollen neue Arbeitskräfte einstellen. 33 Prozent der Unternehmen (2009: 44 Prozent) planen keine Änderungen bei der Mitarbeiteranzahl, während nur zwei Prozent (2009: acht Prozent) der befragten Unternehmen Mitarbeiter entlassen wollen. Ähnlich positive Zahlen hat es zuletzt vor der Krise im Rekordjahr 2008 gegeben.



Deutlich werden auch die langfristige Russland-Strategie und die positive Stimmung der deutschen Unternehmen in Bezug auf Investitionen. 43 Prozent (2009: 40 Prozent) der befragten Unternehmen wollen in den nächsten zwölf Monaten in Russland investieren. Rund die Hälfte dieser Gruppe nennt konkrete Summen: Insgesamt ergibt sich bei den über 130 an der Umfrage beteiligten Unternehmen eine geplante Investitionssumme von rund 700 Millionen Euro. Die Einzelsummen der Investitionen reichen dabei von 100.000 Euro bis zu dreistelligen Millionenbeträgen.

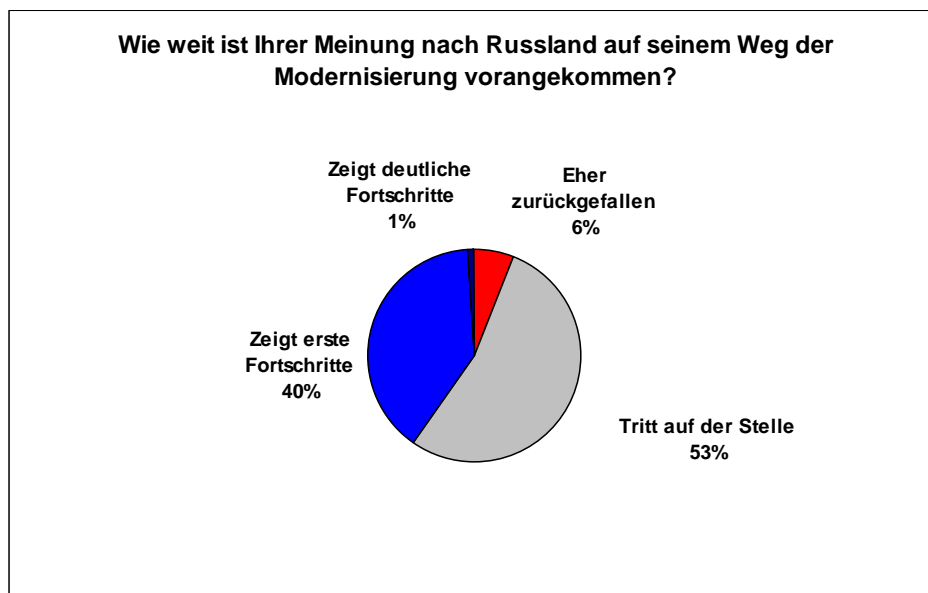


IV. Großer Reformbedarf beim Bürokratieabbau, Korruption und den Zollverfahren. Modernisierung tritt auf der Stelle

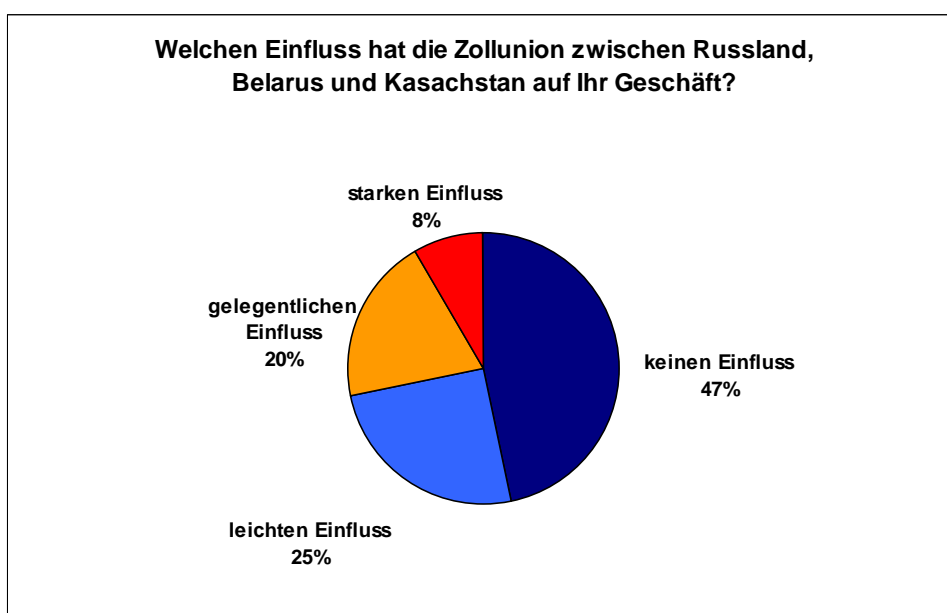
In seinen öffentlichen Auftritten im In- und Ausland wirbt der russische Präsident Dmitri Medwedew für die Modernisierung der russischen Wirtschaft und Administration. Insbesondere Bürokratie und Korruption werden von den deutschen Unternehmen in Russland aber weiterhin als große Hindernisse einer umfassenden Modernisierung gesehen. Sie wünschen sich weitere Reformschritte, insbesondere beim Abbau der Bürokratie und der Schaffung von Transparenz, bei der Bekämpfung der Korruption, bei Zoll- und Zertifizierungsverfahren und bei den Reisebestimmungen. Erst vor kurzem hatte Russland die Vergaberegeln für Visa für EU-Bürger deutlich verschärft.



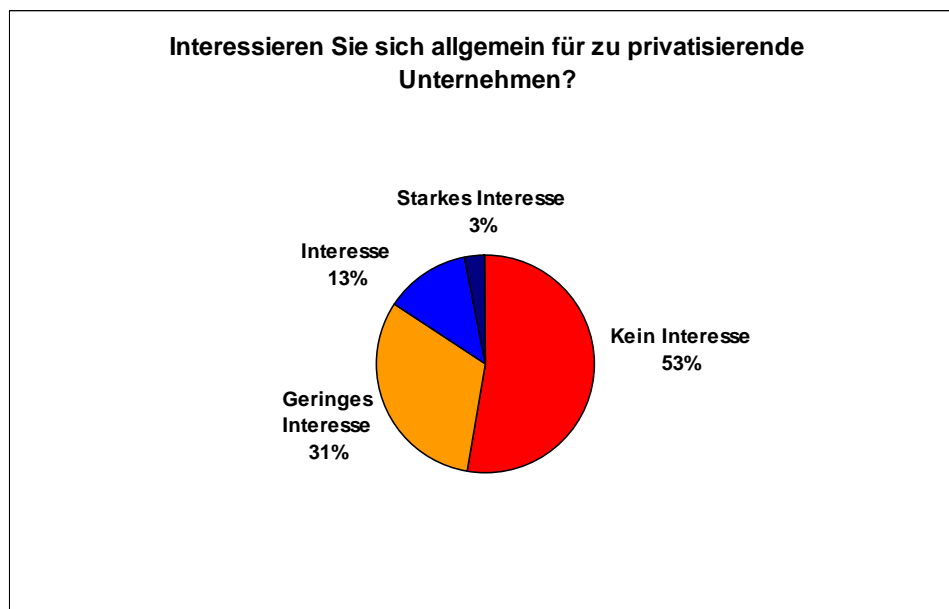
Die jüngsten Modernisierungsbemühungen der russischen Regierung werden von den Unternehmen zurückhaltend bewertet. Während 41 Prozent der befragten Unternehmen erste Fortschritte erkennen können, tritt das Land nach Ansicht von mehr als der Hälfte der befragten Unternehmen (53 Prozent) immer noch auf der Stelle. Sechs Prozent der Befragten sprechen sogar von Rückschritten.



Zwar beklagen viele deutsche Unternehmen einen zunehmenden Wirtschaftsprotektionismus in Russland, die Zollunion zwischen Russland, Belarus und Kasachstan wird aber eher neutral bewertet. 47 Prozent der befragten Unternehmen erwarten keinen Einfluss auf ihr Geschäft, 25 Prozent nur einen leichten Einfluss, 20 Prozent erwarten einen gelegentlichen Einfluss der Zollunion, während nur acht Prozent mit einem starken Einfluss rechnen.

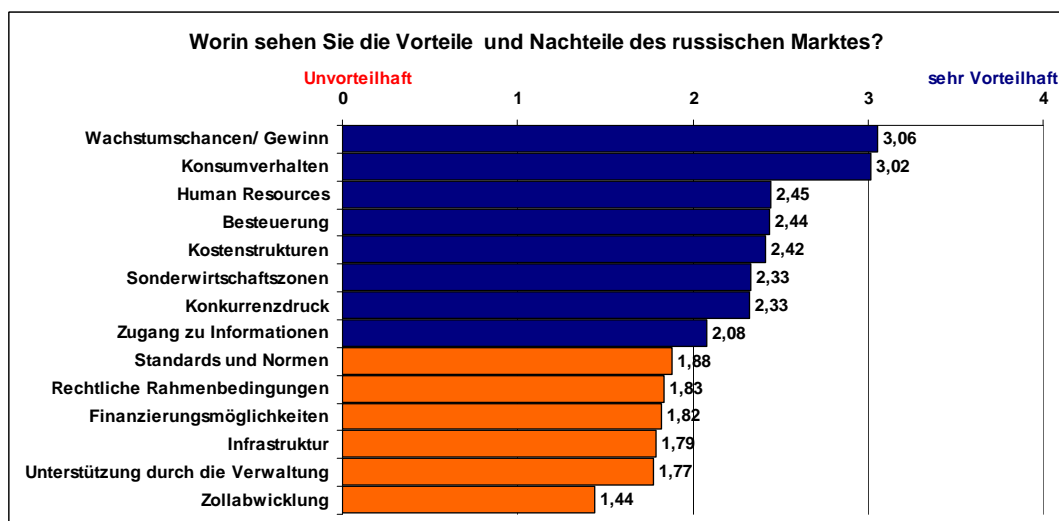


Der Ansatz der russischen Regierung, ihren Einfluss auf die russische Wirtschaft zu reduzieren und zahlreiche Unternehmen zu privatisieren, findet bei deutschen Unternehmen durchaus Interesse. 16 Prozent der Befragten könnten sich vorstellen, bei der Privatisierung eine Rolle zu spielen, bei weiteren 31 Prozent der Befragten gibt es zumindest vorsichtiges Interesse, während 53 Prozent der befragten Unternehmen kein Interesse an dem Erwerb von Anteilen an russischen Staatsunternehmen haben.



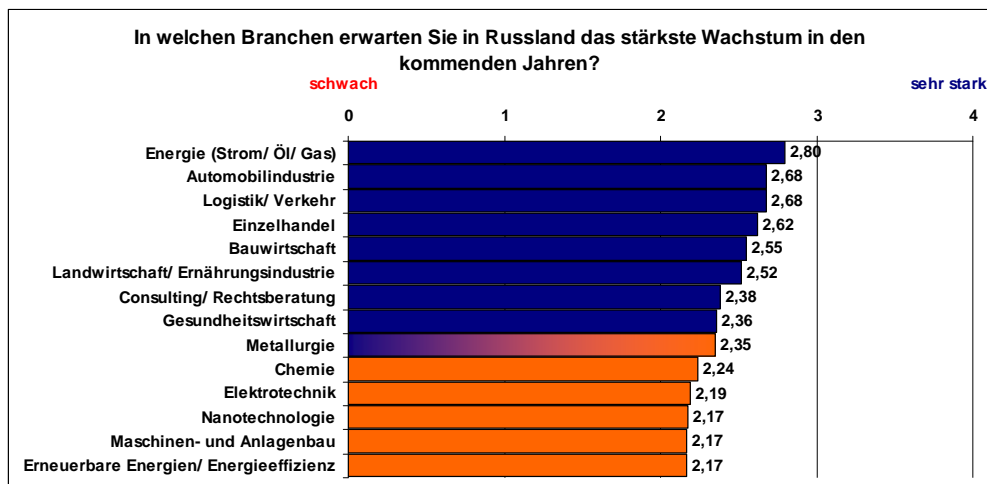
V. Wachstums- und Gewinnchancen sowie das Konsumverhalten locken deutsche Unternehmen nach Russland

Gefragt nach den Vorteilen des russischen Marktes, haben die meisten Unternehmen die guten Wachstums- und Gewinnchancen, die Konsumnachfrage und die gut ausgebildeten Arbeitskräfte in Russland hervorgehoben. Neben der als gering betrachteten Steuerlast auf dem russischen Markt wurden auch die Kostenstrukturen von den Unternehmen und die Sonderwirtschaftszonen als Vorteil für den Investitionsstandort Russland identifiziert. Als Nachteile gegenüber anderen Investitionsstandorten werden Zollabwicklung, mangelnde Unterstützung durch die Verwaltung, schlechte Infrastruktur und die fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten angesehen.

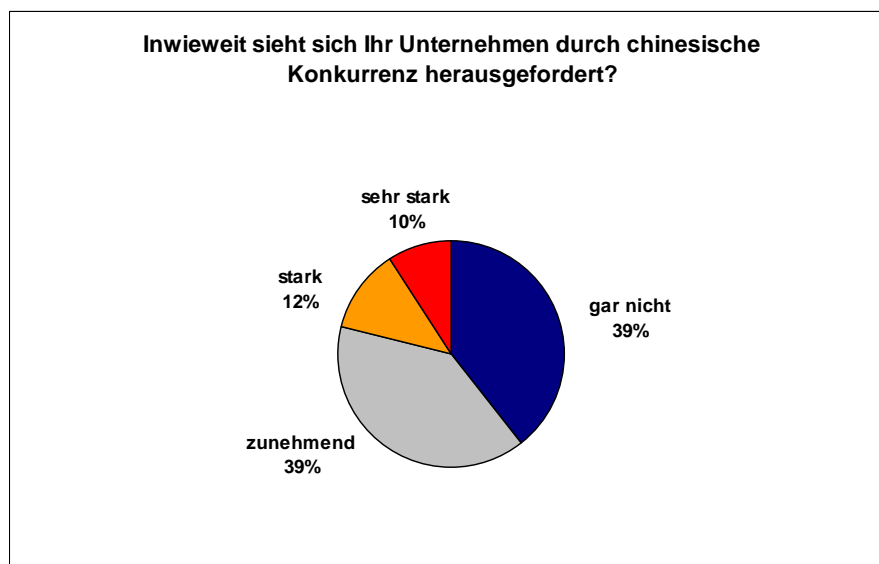


VI. Deutsche Unternehmen sehen Rohstoffbranchen und Automobilindustrie in Russland vorne. Chinesische Konkurrenz zunehmend bedrohlich.

Die befragten Unternehmen sehen im Energiebereich das stärkste Wachstum in den kommenden Jahren. Einen deutlichen Schritt nach vorne machte die Automobilindustrie, die mit am stärksten von der Wirtschaftskrise 2009 getroffen wurde. Hier erwarten die deutschen Unternehmen eine Rückkehr zum dynamischen Wachstum der Vorkrisenjahre. Ebenfalls positiv wird die Entwicklung der Logistik- und Transportbranche, sowie des Einzelhandels gesehen, nur wenige Unternehmen glauben dagegen an das Wachstum im Bereich der Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz. Damit erwarten die deutschen Unternehmen keine deutliche Abkehr von der Rohstoffabhängigkeit der russischen Wirtschaft in der nächsten Zukunft.



Zunehmend herausgefordert fühlen sich die deutschen Unternehmen in Russland durch die Konkurrenz aus China. 22 Prozent der Befragten sehen sich bereits heute stark bis sehr stark durch chinesische Anbieter unter Druck. Dies betrifft insbesondere Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus und der Bauwirtschaft. 39 Prozent sprechen von einem zunehmenden Druck durch chinesische Anbieter, während weitere 39 Prozent sich noch nicht herausgefordert sehen.



VII. Moskau und St. Petersburg bleiben weiterhin vorne, die Regionen holen auf.

Weiter vorne in der Gunst der deutschen Investoren bleiben die politischen und wirtschaftlichen Machtzentren Moskau und St. Petersburg. Gefragt nach den drei Regionen der Russischen Föderation mit dem besten Investitionsklima hat sich die russische Hauptstadt deutlich gegenüber der Konkurrenz durchgesetzt.

St. Petersburg folgt auf Rang zwei, die Olympiaregion Krasnodar (Sotschi) nimmt den dritten Rang ein. Weiterhin gute Bewertungen erhielten die Bezirke Swerdlowsk, Kaluga, die Republik Tatarstan sowie das Moskauer Gebiet. Die strukturellen Vorteile des Zentrums sind deutlich sichtbar, immer mehr Unternehmen entscheiden sich aber bewusst für die aufstrebenden Regionen Russlands.

Wer sind wir?

- Gemeinsames Organ der Spitzenverbände und älteste regionale Initiative der deutschen Wirtschaft (seit 1952) mit aktuell über einhundert fördernden Mitgliedsunternehmen
- Mittler zwischen Wirtschaft und Politik in Deutschland und Mittel- und Osteuropa
- Ansprechpartner deutscher Unternehmen für die schwierigen Märkte Russland, Belarus, Ukraine, Südosteuropa, Zentralasien und Kaukasus

Was sind unsere Ziele?

- Intensivierung und Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen mit den betreuten Ländern
- Förderung des Engagements deutscher Unternehmen in Handel, Industrie, bei Investitionen und im Dienstleistungsbereich auf den Zielmärkten
- Unterstützung und Begleitung wichtiger wirtschaftspolitischer Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und Regionen

Was bieten wir?

- Netzwerk an Kontakten zu Regierungsstellen und Wirtschaftsvertretungen in Deutschland sowie in den Ländern und Regionen
- Koordinierung des institutionalisierten Dialogs mit den amtlichen Stellen (u. a. Kooperationsräte, Arbeitskreise)
- Aktuelle Informationen über die wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern und Regionen
- Delegationsreisen, Konferenzen, Seminare mit hochrangigen Regierungsvertretern und Unternehmern der Länder und Regionen
- Monatsmagazin „Ost-Ausschuss Informationen“ gemeinsam mit OST-WEST-CONTACT

Im Ost-Ausschuss bestehen folgende Länder- und Arbeitskreise:

- Russland
- Ukraine
- Belarus
- Zentralasiatische Republiken
- Kaukasische Republiken
- Rumänien
- Bulgarien
- Südosteuropa
- Agrarwirtschaft
- Allgemeine Finanzierungs-, Beratungs- und Vertragsfragen
- Informationstechnologie / Telekommunikation

Im Netz unter: www.ost-ausschuss.de



Impuls. Lobby. Service.

Die bilaterale Deutsch-Russische Auslandshandelskammer ist die Mitgliederorganisation der deutschen Wirtschaft in Russland. Sie stellt ihren ca. 750 Mitgliedern umfangreiche Dienstleistungen und Informationsangebote zur Verfügung. Wir beraten, unterstützen und vertreten deutsche und russische Unternehmen vom ersten Schritt auf dem jeweiligen Markt bis zur Etablierung ihres Geschäftes und im täglichen Business.

Die Kammer artikuliert die Interessen der deutschen Wirtschaft gegenüber den russischen und deutschen wirtschaftlichen und politischen Gremien, pflegt intensive Kontakte zu den deutschen und russischen Wirtschaftsverbänden und Fachministerien.

Wir informieren in mehr als 100 Veranstaltungen jährlich zu allen relevanten wirtschaftlichen Themen in Russland und in Deutschland.

Impuls

- Unterstützung beim Markteintritt
- Kontaktaufbau und -pflege zu Geschäftspartnern
- Marktinformation, Beratung, Personalsuche

Lobby

- Interessenvertretung und Lobbyarbeit bei Verwaltung und Politik
- Wirtschaftspolitischer Dialog
- Kontakte zu allen russischen Wirtschaftsverbänden

Service

- Seminare und Workshops zu aktuellen Themen
- Aktuelle und umfassende Information
- Fachpublikationen
- AHK-Zeitschrift Impuls
- Vermittlung zu Dienstleistern, z.B. Rechtsanwaltskanzleien, Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern, Speditionen
- Projektbegleitung, falls notwendig auch auf politischer Ebene
- Organisation von Pressekonferenzen, Unterstützung in der PR-Arbeit
- Erfahrungs- und Informationsaustausch mit Spezialisten
- Adressrecherchen
- Intensive Kontaktpflege in die und exklusive Informationen über die Regionen

Sie finden uns in:

- Moskau
- St. Peterburg
- Kaliningrad
- Nowosibirsk
- Im Netz unter: www.russland-ahk.ru

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
1. Kasatschi per. 7 119017 Moskau RF
Telefon: +7 495 234 4950 Telefax: +7 495 234 4951
E-Mail: ahk@russland-ahk.ru

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
10178 Berlin Breite Straße 29
Telefon: 030-2061-67122 Telefax: 030-2028-2476
E-Mail: E.Kinsbruner@bdi.eu